

vierteljährlich 4 Mark 80 Pf. ...

Gegründet 1877.



Die 10spaltige Zeile ...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 1 | Druck und Verlag in Altensteig. | Freitag, den 2. Januar | Amtsblatt für den D.-A.-Bezirk Nagold. | 1920.

Die Verständigung.

Den neuesten Nachrichten aus Berlin zufolge ist zwischen der deutschen Regierung und dem Obersten Rat in Paris eine Verständigung erzielt worden.

Wenn, wie gemeldet wird, die Handlung der Protokollniederlegung am 6. Januar im Ministerium des Meisters in Paris vollzogen sein wird, so ist der Friede als geschlossen.

Ueber die letzten Entschliessungen des Obersten Rats wird aus Paris gemeldet:

Paris, 21. Dez. (Havas.) Der Oberste Rat hat die Grundlagen der aufgenommenen Verständigung gebilligt.

Neues vom Tage.

Das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 31. Dez. Der Bericht des Ausschusses über das Betriebsrätegesetz ist der Nationalversammlung zugegangen.

Wiedereinführung der Goldzölle.

Berlin, 31. Dez. In zwei Notizen vom 22. und 23. Dez. 1919 hat der Oberste Rat in Paris der sofortigen Erhebung von Goldzöllen in Deutschland zugestimmt.

Die Vertretung beim Vatikan.

Berlin, 31. Dez. Der erste Vertreter des Reichs beim Heiligen Stuhl Dr. Berger ist nach Rom abgereist.

Fürsorge für die Polen.

Berlin, 31. Dez. Für die Polen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wird ein polnisches Konsulat in Essen errichtet.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 31. Dez. Der Oberste Rat trat gestern morgen unter dem Vorsitz von Clemenceau zusammen.

Die Verbündeten haben den deutschen Vertretern die Bedingungen zur Kenntnis gebracht, unter denen sich die Uebertragung der Vollmachten in den der Volksabstimmung unterliegenden Gegenden vollzieht.

Paris, 31. Dez. Die Blätter melden: Der Oberste Rat hat die österreichische Regierung benachrichtigt, er werde nicht dulden, daß das Deutsche Reich durch einen Botschafter in Wien vertreten sei.

Paris, 31. Dez. Nach dem „Matin“ ist die Auffassung Lloyd Georges durchgedrungen, daß die Türkei aus Europa weichen müsse.

Der Krieg im Osten.

Geflungfors, 31. Dez. Nach Meldungen aus Saratow wfen sich die Truppen Denikins auf. Ihre Verbände haben die Waffen niedergelegt und seien nach Hause gegangen.

London, 31. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Odessa, daß Cherson (nahe der Mündung des Dnjepr in das Schwarze Meer) von den Bolschewisten eingenommen worden sei.

Paris, 31. Dez. (Havas.) Ein Radiogramm aus Moskau an den „Petit Parisien“ meldet, daß ein aus Dmsk kommender Zug, in dem sich die Minister der Regierung des Admirals Kollschat befanden, entgleist sei und in eine Schlucht stürzte.

Anschlag in Belgrad?

Berlin, 31. Dez. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus Wien vom 31. Dez.: Aus Belgrad wird gemeldet: Hier fand eine furchtbare Dynamit-Explosion statt, deren Ursache einhellig unklar ist.

Schon wieder eine Verschwörung.

Moskau, 31. Dez. Die Sowjetregierung hat im Gouvernement Penza eine „anarchistische Organisation“ entdeckt. 55 Personen wurden hingerichtet.

Japan gegen den Bolschewismus.

Amsterdam, 31. Dez. Wie die „New York Times“ aus Tokio berichten, erklärte der japanische Ministerpräsident, die gegen den Bolschewismus gerichtete Politik Japans könne unter keinen Umständen zulassen, daß der gefährliche Einfluß der Bolschewisten sich bis an die Grenzen Japans erstreckt.

Berlin, 31. Dez. Aus Hamburg wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß dem „Hamburger Echo“ zufolge die Regierung die Aufhebung des Belagerungszustands für Groß-Hamburg und das Freischaubgebiet verfügte.

Eine Kundgebung des Reichspräsidenten.

WTB. Berlin, 1. Jan. Der Reichspräsident hat den Reichskanzler gebeten, folgende Kundgebung zum Neujahrstage zu veröffentlichen: In dem vergangenen Jahre ist zwar das Chaos abgewehrt, die Einheit des Reiches erhalten und befestigt worden.

Das heute beginnende Jahr muß zeigen, ob die Deutschen trotz allem sich als Nation staatslich und wirtschaftlich zu behaupten hoffen können.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 2. Januar 1920.

Den Kalender für 1920 finden unsere Leser auf der 3. Seite unseres Blattes.

Der Jahreswechsel vollzog sich hier in der üblichen Form, mit der Ausnahme, daß diesmal am Silvesterabend gefeiert wurde, an Stelle des üblichen Feierns am 31. Abend.

Die amtlichen Bekanntmachungen des Oberamtsbezirks Nagold erscheinen von heute an unter „Kantiles“ im Interimsteil unserer Zeitung.

Telephonstörungen. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Ausfall der Schließerei in der Neujahrnacht insofern Schaden verursacht, als eine ganze Anzahl von Telephonbrüchen für hiesige Fernsprechnutzer durchgeschossen wurden.

Rückzahlung der Schülerzahlungen. Die hiesige Sparkasse zahlt im Laufe dieses Monats die Schülerzahlungen zu den Arie-Kantilen in bar oder durch Uebertragung auf einen Sparlosenschein zurück.

Erhöhung des Holzeinschlags. Auf Grund der Verordnung über die Erhöhung des Holzeinschlags zur Vinderung des Mangels an Holz- und Brennholz vom 29. Nov. 1919 hat der Reichswirtschaftsminister angeordnet, daß der Einschlag an Laub- und Nadelholz zusammen um ein Drittel für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 30. September 1920 erhöht wird.



Vollzählung. Die Mitteilungen des Stat. Lan-
bekannt veröffentlicht das abschließende Ergebnis der
letzten Volkszählung vom Oktober ds. Js. Die Zivil-
bevölkerung in Württemberg beläuft sich auf 2500 089,
im Neckarreis sind es 927 963, im Schwarzwaldkreis
582 771, im Jagstkreis 418 118, im Donaukreis 579 237
Bewohner.

Einnahmen der württ. Staatsbahnen.
Am November 1919 wurden auf den württ. Staats-
bahnen befördert 5 552 000 Personen und 1 292 636
Tonnen Güter. Die Einnahmen aus dem Personenver-
kehr betragen 4 416 000 M., aus dem Güterverkehr
11 437 000 M. Seit dem 1. April ds. Js. wurden ver-
einnahmt 112 808 000 M.

Heimkehrende württ. Kriegsgefangene. Wie
das „Stuttg. N. Tagbl.“ meldet, sind unter den im
Durchgangslager Rastatt eingetroffenen 320 leichtverwun-
deten Kriegsgefangenen 20 Württemberger.

Preiserhöhungen. Die bevorstehende Kohlen-
preiserhöhung soll wesentlich über den Betrag hinaus-
gehen, der im November von den Zechenbesitzern verlangt
wurde. Man rechnet mit einer Gesamterhöhung von an-
nähernd 40 M. pro Tonne, wenn die Anträge des Rhein-
isch-Westfälischen Kohlenverbands vom Reichswirtschafts-
ministerium genehmigt werden.

Zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und den
Eisenwerken sollen am 9. Januar Verhandlungen
stattfinden, um eine einheitliche Festsetzung der Preise am
Eisenmarkt herbeizuführen.

Freigabe des Harzes. Das Reichswirtschaftsmini-
sterium hat die Bewirtschaftung von Harz und ver-
wandten Stoffe aufgehoben. Die Einfuhr dieser Roh-
stoffe und die Ausfuhr der aus ihnen hergestellten Fertig-
erzeugnisse unterliegt jedoch noch der Überwachung durch
das Reich.

Trinkbraunwein. Vom 1. Januar 1920 ab
unterliegt jeder Trinkbraunwein, der sich nicht im Be-
sitz von Verbrauchern befindet, dem Freigeld und dem
Verpackungsgehalt, d. h. der Trinkbraunwein darf an
einen Verbraucher nur abgegeben werden in Behältnissen
mit einem Rauminhalt von 1/4, 1/2, 3/4 und 1 Liter. Das
Freigeld beträgt je nach diesem Rauminhalt 25, 50, 75
und 100 Pf.

Freigabe der Reichsgoldmünzen. Die Verord-
nung über das Verbot des Agiohandels mit Reichsgold-
münzen vom 23. November 1914 ist mit sofortiger Wir-
kung aufgehoben worden. Vor kurzem ist bekanntlich auch
das Verbot der gewöhnlichen Verarbeitung von Reichs-
münzen und die Befehlsmachung über den Verkehr mit
Silber und Silberwaren außer Kraft gesetzt worden.

Widdberg, 2. Januar. (Unglücksfall.) Als in den
frühen Abendstunden der Sylvesternacht ein 8 Jahre im
Felde Gestandener eine Gewehrsalve aus einem verrosteten
Gewehr abgeben wollte, riß es ihm durch die Zersplitterung
der Büchse eine Hand ab.

Stuttgart, 1. Jan. (Sylvesternacht.) Schon lange
vor Mitternacht ging am Alltagsabend die leibliche Sicherheit
wieder los. Als die 12. Stunde schlug, hob zum Beginn
des neuen Jahres ein Böllerspektakel an, verbunden mit
einem Schauer von Gewehr- und Pistolenschüssen, von
Handgranaten und Bombenschlägen, das man sich in eine
Schlacht verlegt glauben konnte. Der Lärm verstumte
erst längere Zeit nach 1 Uhr. Die Sicherheitsorgane waren gegen das
Treiben machtlos. Die Wirtschaftler blieben bis 1 Uhr gefüllt,
da die Polizeistunde trotz der Kohlen- u. Gasnot bis 1/2
verlängert war.

Stuttgart, 1. Jan. (Die Neujahrnacht.) Der Po-
lizeibericht schreibt: Die Neujahrnacht ist ohne besondere
Zwischenfälle verlaufen.

Heutlingen, 31. Dez. (Stadensiftung.) Fa-
brikaner Anner hat zur Erinnerung an seinen verstor-
benen Sohn zwei neue Glocken für die Leonhardskirche
gestiftet.

Schwenningen, 31. Dez. (Beträgerischer Dieb.)
In Unterkirnach wurde der Gemeindevorstand Beja von ei-
nem angeblichen deutschen Kriegsgefangenen in Unter-
offiziersuniform, dem er Beschäftigung gewährt hatte,
schwer bestohlen. Dieser öffnete in der Nacht den Geld-
schrank, entwendete 6800 M. und verschwand.

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 31. Dez. (Wirtprozess.) Gegen 30
hiesige Wirte mußten sich vor dem Schöffengericht wegen
Überschreitung des Höchstpreises um 20 bzw. 40
Pfg. verantworten. Sie wurden zu Geldstrafen von 50
bis 300 M. verurteilt.

Bermischtes.

Zwangsvollstreckung gegen Dr. Helfferich. Wie
das „S. Z.“ behauptet, ist am Montag in der Ber-
liner Wohnung Dr. Helfferichs eine gerichtliche Pfändung
vorgenommen worden, um die vom parlamentarischen
Untersuchungsausschuß verhängte Geldstrafe von 300 M.
sicherzustellen.

Hochwasser. Das Main-Hochwasser gefährdet, wie
dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Mainz berichtet wird,
den Schleusenbau bei Rotheim. Rheindammbrüche
werden im Rheingau befürchtet.

Schiffbruch. Der Rotterdammer Dampfer „Antoni-
van Dripel“ ist an der kanadischen Küste gescheitert. Mehrere
Boote wurden ausgesetzt, konnten aber das Land nicht
erreichen. Einige Personen befinden sich noch an Bord,
doch ist ihre Lage hoffnungslos.

Erdgas. In Neuengamme bei Hamburg ist man
bei Bohrungen nach Erdgas in 280 Meter Tiefe auf Gas
gestoßen, das gleich aufgefangen und nach dem Hamburger
Wasserverk Tiefstahl geleitet werden konnte.

Die Beamten. In einem Artikel „Abbau des
Beamtentümpels“ verbreitet sich der Gemeindevater Rechts-
anwalt Mayr in München in der „M. N. Abendzeit.“
über das anschwellende Heer der Beamtenschaft im Reich,
Staat und Gemeinde und über die finanziellen Folgen
dieser Erscheinung. Die Stadtgemeinde München beschäf-
tigt heute noch 2500 Ausschüßkräfte, obwohl die im Kriegs-
dienst gestandenen Beamten wieder in ihre Stellen zurück-
gekehrt sind. Als Ursache nennt er die verminderte Ar-
beitsleistung der Beamten, den die Arbeitsleistung nach-
teilig beeinflussenden Einfluß der ungetriebenen Arbeits-
zeit, die Überorganisation, die Beordnungswort. Die
händigen Beamten der Stadt München erfordern ohne
die Ausschüßkräfte und Arbeiter jetzt schon einen jährlichen
Aufwand von rund 30 Millionen Mark (gleich 200 Proz.
der Gemeindefinanzen). Solche Lasten können nicht mehr
länger getragen werden!

Erfreuliches vom neuen Jahr. A. am Neujahr-
tag-Morgen: Na, Herr Professor! Sie sehen ja ganz
verklärt aus. Was haben Sie denn in den paar Stunden
vom neuen Jahre schon so Vergnügliches erlebt? — A.:
Denken Sie sich, mein Lieber! Dieses Glück: das neue
Jahr ist durch die siebente Potenz von zwei teilbar! —
Der Optimist: Gott sei Dank! Deutschland ist ge-
rechter! Das neue Jahr ist ein Schaltjahr; — ein gan-
zer Tag produktiver Tätigkeit mehr! — Der Pessimist:
Aber nur unter der Voraussetzung, daß an diesem
Tag nicht geschneit wird. — Der Optimist: ... Aus-
geschlossen. Der 29. Februar fällt auf einen Sonntag! —

„Und meinen Sie nicht, daß Sie bei den Reuten des
Dorfes selbst etwas in Erfahrung bringen könnten?“
Der andere schüttelte den Kopf.

„Ich bin schon im Dorfe gewesen. Und ich habe den
Eindruck gewonnen, daß die Leute vielleicht wirklich nichts
wissen, jedenfalls aber nichts wissen wollen. Können Sie
mir nicht vielleicht einen Wink geben, bei welchem der Gut-
nachbar meines Bruders bei am ehesten etwas erfahren kann?“
„Soviel ich weiß, ist ein gewisser Lohndorf der beste
Freund des Leuten gewesen“, erwiderte der Guerin. „Aber ich
dramatisiere, daß Sie auch da nichts Neues erfahren werden. Der
Mann hat doch vermutlich alles, was er weiß, den Behörden
bereits mitgeteilt.“

„Und die Familie von Beyow? Hat mein Bruder mit
ihr keinen Verkehr unterhalten?“
„Soviel ich weiß — nein! Aber der junge Herr von
Beyow und ein anderer, Herr — von Werten, glaube ich
— der auf Greifenhagen zu Besuch weilte, fanden sich auf
die Nachricht von dem Unglück sofort in Katenhoop ein.
Herr Werten war ja auch mit der Familie von Beyow
befreundet.“

Befremdet hob Pastor Katenhufen den Kopf.
„Ich verstehe Sie nicht recht — „war befremdet?“ —
Das heißt doch wohl, diese Freundschaft bestche nicht mehr?“
„Aber ich habe doch die Familie von Beyow mit mir
gebracht.“

„Er ging dann rasch über das heisse Thema hinweg.
Sie sprachen noch eine Viertelstunde über dieses und jenes,
und als Pastor Katenhufen ansprach, nahm er die Ueberzeugung
mit sich hinweg, einen geistvollen und umfassend gebildeten
Edelmann kennen gelernt zu haben. Bis an die Freitroppe
gab ihm de Guerin das Geleit, und ihr Abschied fiel her-
zlich aus, als man es nach der Kürze ihrer Bekanntschaft
hätte erwarten sollen.“

„Ich hoffe bestimmt, Sie schon in den allernächsten Tagen
wiederzusehen“, sagte der Baron. „Ich werde meine Diener-
schaft auftragen und meine zuverlässigsten Leute auf Er-
kundigung in das Dorf schicken. Vielleicht bringen sie mehr
heraus als wir, denn die Fischer und Landleute von vorn-
herein mit Mistrauen und vielleicht auch Furcht begegnen.“

Pastor Katenhufen ging. Den Wagen, den ihm der
Baron angeboten, hatte er abgelehnt, da er noch einmal
nach Camerow wollte, um den Geistlichen aufzusuchen. Den

W.B. Paris, 1. Jan. Die Agentur Havas demen-
tiert die Nachricht, daß Prinz Alexander von Serbien
bei einer Explosion in Belgrad den Tod gefunden habe.
Diese Nachricht entbehrt jeder Grundlage. Der Prinz be-
findet sich in Frankreich. Er hat am Montag Cannes ver-
lassen, um nach Paris zurückzukehren wo er sich gegen-
wärtig aufhält.

W.B. Paris, 1. Jan. „Reit Parisien“ sagt, man
erwarte die Antwort der deutschen Regierung be-
treffs der schriftlich gemachten Angelegenheiten der Alliierten
in der Scapa-Flow Angelegenheit. Generalsekretär Du-
laska und Freiherr von Borsner hatten den 6. Januar nur
als möglichen Tag des Inkrafttretens des Friedensvertrags
ins Auge fassen können. Es sei aber heute schon fast sicher,
daß dieses Datum überschritten werden würde. Der Aus-
tausch der Ratifikationsurkunde dürfte nicht vor dem 10.,
ja selbst 12. Januar erfolgen.

W.B. Kopenhagen, 31. Dez. Berlinske Tidende
meldet aus Stockholm, daß der frühere deutsche Statthalter
in Götah Bohringen, Fürst Wedel, in Stockholm, 77 Jahre
alt, gestorben ist.

W.B. Budapest, 2. Jan. (Mag. Korr.-Bur.) Laut
amtlicher Bekanntmachung nimmt der Staat vom 1. Januar
1920 an den Zinsfuß der ungarischen Staatsanleihe
wieder auf. Danach werden Coupons der 4^{1/2}igen ungarischen
Goldanleihe, der 3^{1/2}igen ungarischen Kronanleihe und
der am 11. November 1916 emittierten 5^{1/2}igen Staats-
anleihe eingelöst, wenn der Titulinhaber ungarischer
Staatsangehöriger ist, der auf unter ungarischer Verwaltung
stehendem Gebiet lebt, oder wenn eine Rechtsperson dort
ihren Sitz hat und die Titeln wenigstens seit dem 31. Okt.
1918 besitzt.

W.B. Hamburg, 2. Jan. Der erste Passagier-
dampfer von Amerika, der 13 000 Tonnen Dampfer „Nord-
stern“, ist von New York auf der Erde eingetroffen.

W.B. Paris, 31. Dez. Agence Havas. Der Oberste
Rat der Alliierten trat heute morgen unter dem Vorsitz von
Jules Cambon zusammen. Der Rat beschloß, daß alle
Maßnahmen bezüglich des Inkrafttretens des Friedensver-
trages vor dem 6. Januar, dem Tage, der für den Aus-
tausch der Ratifikationen in Aussicht genommen ist, getrof-
fen werden müssen. Sofort nach Inkrafttreten des Frie-
densvertrages soll die deutsche Regierung die 192 000 Ton-
nen Schwimmböden abliefern, zu deren unverzüglicher
Ablieferung sie sich verpflichtet hat. Der Rest des abzu-
lieferenden Materials ist innerhalb einer Frist von 30 Monaten
abzuliefern.

W.B. Berlin, 2. Jan. Aus Thorn wird dem Berl.
Lokalanzeiger mitgeteilt, daß nach der Bromberger „Ost-
deutschen Rundschau“ die Übergabe Brombergs an den
polnischen Staat voraussichtlich am 17. oder 18. Januar
erfolgen dürfte.

W.B. Berlin, 2. Jan. Dem Berliner Lokalanzeiger
zufolge treten im Fortmunder Hafen die ersten Schiffe
mit schwedischem Erz seit der Beherrschung der Blockade ein.

W.B. Berlin, 2. Jan. Wenn auch allgemein in den
Vorgeschichten ein ruhiger Verlauf der diesjährigen Syl-
vesternacht in Groß Berlin festgestellt wird, so fehlt es
doch nicht an Hervorhebungen einzelner Erscheinungen, die
betrachtet werden.

Druck und Verlag der B. Necker'schen Buchdruckerei, Altanstraße,
für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Jaul.

Unsere Zeitung bestellen!

Man hat in die Höhe geschlagen, ging er rasch unter
den jungerpelteten Bäumen dahin, und er gewahrte es nicht,
daß ihm die Wärme zweier in höherem Feuer glimmenden
Augen folgten — gewahrte die zierliche Gestalt des Mannes
nicht, der sich trotz Sturm und Regen hinter den Büschen
aufhielt, und vernahm auch die geflüsterten Worte nicht:
„Narren sind sie — Narren; einer wie der andere! Und
um dieser Dummköpfe willen hat es der Wärme wünschenswert
nicht gelohnt.“

13. Kapitel.

Pastor Widdingen, der Amtsgeistliche von Camerow, war
ein hoher Stämmiger, ein hagerer, fast schäblicher Greis, der
den Amtsbredern ungemein zuvorkommend empfing. Er führte
ihn sofort in die mit altösterlichen Möbeln ausgestatteten
Wohnstube und schenkte ihm ein Glas Wein ein.
„Das wird Ihnen gut tun nach dem Weg durch Sturm
und Regen, Herr Amtsbruder“, meinte er. „Ein kirchliches
Wetter!“

Er nötigte den Gast, auf dem Sofa Platz zu nehmen, und
setzte sich auf einen Stuhl ihm gegenüber. Offenbar brannte
er vor Neugierde, was den anderen zu ihm treiben mochte,
wartete jedoch diskret eine Erklärung Pastor Katenhufens ab,
ohne eine Frage zu stellen.

Katenhufen sagte ihm als Einleitung ungefähr das
gleiche, was er schon de Guerin erklärt hatte. Dann fuhr
er fort:

„Wohin ich bis jetzt gekommen bin, begegnete ich nur
stummem Mistrauen und Abscheu, oder aber ich traf
auf Leute, die zwar den Willen hatten, mich zu unterstützen,
aber tatsächlich nichts wußten. Mit dem einen ist mir natür-
lich so wenig geholfen wie mit dem anderen. In meiner
Not weiß ich mir nun keinen anderen Rat, als mich an
Sie, an meinen Amtsbruder, zu wenden. Sie sind lange in
Camerow, Herr Pastor, wie ich aus einer gelegentlichen Neu-
erung meines in Frieden ruhenden Bruders weiß. Sie müssen
die Leute hier besser kennen als irgend ein anderer, und ich
hoffe, daß Sie mir einen Fingerzeig geben können — nicht
wer etwa verdächtig ist, sondern wer über allen Verdacht er-
haben ist und von vornherein mit meinen Nach-
forschungen unbedenklich lassen kann.“

Fortsetzung folgt.

Leserbriefe.

Bei fremden Menschen nimmt man sich zusammen,
Da merkt man auf, da sucht man seinen Zweck
In ihrer Kunst, damit sie ruhen sollen;
Allein bei Freunden läßt man frei sich gehen,
Man ruht in ihrer Liebe, man erlaubt
Sich eine Raune; ungezügelter wirkt
Die Leidenschaft, und so verlegen wir
Am ersten die, die wir am meisten lieben.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Hill

(89. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

De Guerin hatte ihm ruhig zugehört. Jetzt sagte er noch
kurzen Besinnen:

„Mein Lieber Herr Pastor, so leid es mir tut, bin ich doch
nicht in der Lage, Ihrem Wunsche zu entsprechen. Ich selbst
bin, was man so sagt, menschenscheu.“ Er lächelte ein wenig
— „das heißt, ich vermeide jede Berührung mit Leuten, die
mir fremd sind und die mich nichts angehen. Mit den untern
Schichten des Volkes oder komme ich überhaupt nicht in
Berührung. Ich weiß von der Bevölkerung hier gar nichts,
und auch sonst hege ich nicht den kleinsten Verdacht gegen
irgend jemanden.“

Der Pastor Katenhufen war sichtlich enttäuscht.
„Bereuen Sie, daß ich Sie damit belästigt habe,“ sagte
er. „Aber ich mußte nicht, an wen ich mich sonst wenden
sollte.“



Ämtliche Bekanntmachungen.

Mehl- und Brotpreise.

Die Mehl- und Brotpreise werden vom 1. Januar 1920 ab wie folgt festgesetzt:

I. Der Großverkaufspreis des Kommunalverbands:
Weißmehl M. 95.— für je 1 Dz.
Brotmehl 85.—

II. Verkaufspreis der Großhändler:
Weißmehl M. 96.50 für je 1 Dz.
Brotmehl 86.50

III. Der Kleinhandelspreis bei Abgabe durch die Klein-
händler und Bäcker an die Verbraucher:

a) für Mehl:
Weißmehl M. 1,05 für 1 Kilo
Brotmehl 0,95

b) für Brot:
1 Weißbrot für Kranke zu 200 Gr. 0,30 für 1 Kilo
1 Schwarzbrot zu 1000 Gr. 1.—
1 Schwarzbrot zu 500 Gr. 0,50
in Wirtschaften 1 St. Hausbrot zu 50 Gr. 0,05

Ferner dürfen laut Erlaß der Landesgetreidestelle Stutt-
gart No. 76 vom 12. Dezbr. Weizenkleinbrote im Gewicht
von 75 Gr. in beliebiger Form als Breden, Kipse, Brezeln
und dergleichen hergestellt werden, zum Preise von 12 Pfg.
gegen Abgabe von Weizenbrotmarken.

Ragold, den 30. Dez. 1919. Oberamt: Müng.

Oberamt Ragold.

In den Gemeinden Nefern und Deschilbronn Bez.
Amt Pforzheim ist die Raul- u. Rianensuche ausgebrochen.
Den 31. Dezember 1919. Müng.

Oberamt Ragold.

Kurs für Banchnasser in Eisenstraktionslehre
Vorausichtlich in Stuttgart in der Zeit vom 10. bis
20. Februar 1920 als Tageskurs.
Näheres Gewerbeblatt Nr. 51 von 1919.
Den 30. Dez. 1919. Müng.

Häutezuschläge.

Laut Erlaß der Fleischversorgungsstelle für Württemberg
und Hohenzollern vom 24. Dez. 1919 Nr. 13564 sind die
an die Tierhalter zu zahlenden Häutezuschläge für Schlach-
tiere für die Zeit vom 15. Dezember 1919 bis 18. Jan.
1920 einschließlich für den Zentner Lebendgewicht — in
Abänderung der oberamtlichen Bekanntmachung vom 17.
Dezember 1919, „Aus der Lannen“ Nr. 295 — in folgen-
der Weise festgesetzt worden:

für Kinder ausgenommen Kälber M. 48.—
Kälber M. 87.—
Schafe M. 54.—

Pferde, einschließlich Fohlen,
Eseln und Maulsefeln M. 33.—

Die Höchstpreise für Kuh- und Zuchtindvieh von M.
130 für den Zentner Lebendgewicht werden in folgender
Weise abgeändert:

Großvieh 130 M. und 48 M. = M. 178.—
Kälber 136 M. und 87 M. = M. 217.—

Ragold, den 30. Dez. 1919 Oberamt: Müng.

Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1920.

Diejenigen Personen, welche im Jahr 1920 ein Wan-
dergewerbe betreiben wollen, werden aufgefordert, in bald-
einem Antrag zur Ausstellung eines Wandergewerbescheins
mit den nötigen Unterlagen versehen (gemeindefälliges Zeug-
nis, Steuerchein und Photographie) hier einzureichen.
Ragold, den 30. Dez. 1919. Oberamt: Müng.

Legen von Gift behufs Vertilgung von Rabe- krähen und Saatkrähen.

Vom Ministerium des Innern sind die Oberämter er-
mächtigt, die Anwendung des von der Firma G. Degener
in Swinemünde mit Strichain hergestellten Mittels zur
Vertilgung von Krähen (Krähenstich) unter Anordnung der
erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen nach Maßgabe des § 21
der Giftverordnung (Reg. Bl. 1914. S. 397) auch für die
Zeit von jetzt bis 31. März 1920 zu gestatten. Es ist
insbesondere Vorkehrung zu treffen, daß die nicht aufgenomme-
nen Giftbrocken wieder eingesammelt werden und daß, solange
das Gift ausgelegt ist, keine Hunde oder sonstigen Haus-
tiere oder Kinder ohne Aufsicht auf die damit belegten Fel-
der gelangen.

Auf die Auswahl und sachgemäße Unterweisung der mit
dem Auslegen und Wiedereinsammeln der Giftbrocken beauf-
tragten Personen ist besondere Sorgfalt zu verwenden.

Etwasige Gesuche um die Erlaubnis zum Auslegen des
Gifts auf freiem Feld sind rechtzeitig durch Vermittlung der
Ortspolizeibehörden, welche auf den gedruckten Ministerial-
erlaß vom 26. März 1917 Nr. II 1109, zugestellt unterm
3. April 1917 Nr. 479, hingewiesen werden, beim Oberamt
einzureichen.

Den Gemeindeverwaltungen wird die Anschaffung des
Gifts auf Kosten der Gemeinden und das Auslegen des
Gifts durch von den Gemeinden bestellte, zuverlässige Per-
sonen wiederholt dringend empfohlen, da ein wirksamer Er-
folg nur dann zu erwarten ist, wenn das Legen der Gift-
brocken planmäßig auf den ganzen Gemeindeflächen er-
folgt.

Ragold, den 30. Dez. 1919. Oberamt: Müng.

Berneck.

Verkaufe sofort einige Stück

Lammshafe

mit oder ohne Lämmer.

Jakob Großhans.

Altensteig.

Eine gute

Nutz- und Schaff-Ruh

verkauft

Dürr, Ziegelhütte.



Bienenzüchter-Verein Altensteig.

Der Verein beabsichtigt, in den nächsten Wochen einen
Kurs für Anfänger und Anfängerinnen
in der Bienenzucht zu veranstalten. Lusttragende wollen sich
beim Unterzeichneten melden. Vorstand Kächle.

Rohlmühle.

Der Unterzeichnete verkauft am **Sonntag, den 3. Jan.**
nachm. 2 Uhr

Heuschauer, 7 Meter lang, 4 Meter breit, mit
angebautem Schopf 5,60 Mtr. lg., 2,50 Mtr. breit
1 Obstmühle mit Presse
1 Schleifstein mit Fuß- und Kraftbetrieb
1 Gartenzaun 10 Mtr. lg., 12 Mtr. breit
4 Leitern, 8,50 Meter lang
1 Vorgelege, 2,70 Mtr. lang, mit 2 Scheiben
und Lager
1 älterer Kleiderkasten
1 Wandkästchen
1 Backmulde
1 Futterschneidmaschine

Seeger, Säger.

Altensteig.

Das sich im Umlauf befindliche Gerächt, ich habe hiesige
Wehger angezeigt, ist

unwahr.

Ich bin nur für eine gerechte Verteilung des von der
Versorgungsstelle gelieferten Fleisches eingetreten, damit ich
auch meine Kunden in Quantum und in Qualität beliefern
kann, wie die Konkurrenz. Ich habe jedenfalls nicht so
schamlos gehandelt, wie an mir gehandelt wurde.

Chr. Luz zur Rose.

Bereitschafts- Dienst

am nächsten Sonntag

Dr. Hans Vogel
bei der Schwane
Telephon Nr. 8.



Morgen Samstag Abend
8 1/2 Uhr

Monats- Versammlung

im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen er-
wartet der Vorstand.

Droginal- Bonbon

gegen Husten und Heiserkeit
wieder zu haben

Schwarzwalddrogerie Altensteig

Telefon 41.

Hund (Airedale-Terrier)

hat im Auftrag zu verkaufen
Carl Wochels.

Wohnung

sucht auf 1. April zu mieten
Kirgis.

Rohlmühle. Abschieds- Feier.

Auf Sonntag, den
4. Januar laden wir
Verwands, Freunde und
Bekannt zu einem Ab-
schied freundlichst ein.

Familie Seeger.

Altensteig.

Eine Restpartie

Geld Raffetten

aus starkem Eisenblech
außen Stahlblau, innen rot
lackiert (Chalouillen-Form)
Größe 22/15,9 cm gebe zum
Räumungspreis von M.
18.— per Stück ab

E. W. Luz Nachf.
Frei Bühler jr.

Ein 7 u. ein 9 Monate altes



verkauft
Adam Knäuzler
Epielberg.

Suche
gegen gute Sicherheit

mehrere 1000 Mark
bei 5% Verzinsung auf-
zunehmen

Angebote unter Chiffre R.
an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Epielberg.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden, Verwandten und
Bekanntem geben wir die schmerzliche Nachricht,
daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Groß-
und Schwiegervater

Joh. Michael Schaible Fahrmann

legten Mittwoch nach schwerem Leiden im Alter
von 77 Jahren in dem Herrn entschlafen ist.

Zugleich teilen wir in tiefem Schmerz mit,
daß es unserem lieben Sohn und Bruder

Friedrich Schaible

nicht vergönnt war, die heißersehnte Heimat
wiederzusehen. Derselbe ist im Alter von 39
Jahren nach über 4 jähriger Kriegsgefangenschaft
in Frankreich mit 5 Kameraden durch eine
Granatenerplosion ums Leben gekommen.

Beerdigung und Trauergottesdienst finden
Sonntag, den 4. Januar, nachm. 1/2 Uhr statt

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Christine Schaible, geb. Morhard.

Sparkasse Altensteig e. G. m. b. H.

Gemäß Aufsichtsratsbeschuß vom 29. Nov.
v. 19. werden die bei unserer Kasse angelegten

Schülerzeichnungsbeträge

samt aufgelaufenen Zinsen auf **1. Jan. 1920**
zurückbezahlt. Das Geld wolle im Laufe ds.
Mts. gegen Rückgabe der damals erteilten
Quittung an unserem Kassenschalter abgeholt
werden. Die Zurückvergütung erfolgt entweder
in bar oder durch Uebertragung auf
einen Sparkassenchein.

Den 2. Jan. 1920.

Die Kassenverwaltung.

Marie Finkbeiner Otto Deutschmann

Verlobte

Allmandle

Mindersbach

Neujahr 1920.

Die grösste und schönste Auswahl von
Pfaff-, Gritzner-, Phönix- u. Titan-

Näh-Maschinen

Versenkbare Maschinen :: Handwerkermaschinen
zu mässigen Preisen finden Sie bei

Fr. Herzog Calw

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

